Global Aid Network Austria

Helfen
mit Herz und Hand

JAHRESBERICHT 2021

INHALT

LEITGEDANKEN 03
Gloria ganz persönlich

BEWEGEN 04
Bericht der Logistik

IM FOCUS - PROJEKTE AUSLAND 06
Unsere weltweite Hilfe

IM FOCUS - FLÜCHTLINGSDIENST 12
Nächstenliebe pur

Hilfsgüter - Nachhaltigkeit pur

Einsatz Lesbos

17

Wasser zum Leben

08

URLAUB ANDERS 14
Jeder kann helfen

WAS ZÄHLT 18
Zahlen und Fakten

SELBSTBILD - LEITBILD 20
Unsere Ziele und Werte

WO hilft GAiN Austria? 21
Eine Übersicht

IMPRESSUM:
Herausgeber: Global Aid Network (GAiN) Austria, Gerhard-Bronner-Straße 1/1A; A-1100 Wien; Tel. +43 1 377 77 77
Für den Inhalt verantwortlich: Mag^a Gloria Buttinger
Gestaltung: Peter Heinz
Spendenkonto: Global Aid Network, Volksbank Hallein
IBAN: AT16 4501 0000 2013 8681 * BIC: VBOEATWWSAL
Spenden an GAiN sind absetzbar: BMF SO-2419
GAiN ist der Partner für humanitäre Hilfe von Campus für Christus

GLORIA
GANZ PERSÖNLICH

LEITGEDANKEN

Aufatmen

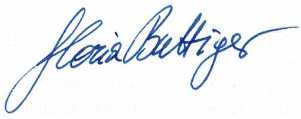
Ein weiteres „COVID-Jahr" liegt hinter uns. Langsam lernen wir alle mit dem Virus zu leben und mit den Unsicherheiten umzugehen. Wir wissen, dass man vorausplanen muss, aber doch manchmal spontan alle Pläne wieder über den Haufen werfen wird müssen, dass aber mit Kreativität und guter Planung vieles wieder möglich wird. Wir suchen Lösungen und wollen uns nicht von den Problemen aufhalten lassen.

2021 war für mich persönlich ein Aufatmen, immer noch mit gewissen Einschränkungen, aber vieles ist wieder möglich geworden. Wir konnten unsere Partner wieder besuchen und Projekteinsätze durchführen - nicht nur der Lkw konnte unterwegs sein, sondern auch wir als MitarbeiterInnen und dabei auch noch Menschen mitnehmen.

Der Sommereinsatz gemeinsam mit SHINE und der Besuch unserer rumänischen Partner im Herbst waren meine persönlichen Highlights. Mit wie viel mehr an Begeisterung tun wir unsere Arbeit, wenn wir direkt vor Ort gesehen haben, welche Auswirkungen die Arbeit hat. Wie Menschenleben verändert werden.

Danke, dass so viele Menschen sich nicht abhalten lassen zu helfen und gemeinsam unterwegs zu sein - auch wenn es persönlich Kreativität und Einsatz bedarf, mit Einschränkungen und Unsicherheiten umzugehen - sei es beim Planen und Mitkommen zu einem Einsatz, beim Abholen, Packen, Laden und Transportieren von Hilfsgütern, im Begleiten von Geflüchteten.

Danke für jeden, der mit uns gemeinsam unterwegs ist.
Viel Freude beim Lesen dessen, was wir alle zusammen 2021 schaffen konnten!



BEWEGEN

BERICHTE AUS DEN SAMMELSTELLEN

BERICHT SCHWENDT

Im Jahr 2021 waren 109 ehrenamtliche Personen mit ca. 2400 Arbeitsstunden involviert. Die treibenden Kräfte dabei sind Christian Hirner, Barbara Ruttinger, Manfred Müller und einige mehr.
110-mal fuhren wir mit Pkw und Anhänger oder Lkw ca. 9000 km, um Hilfsgüter abzuholen.
Das alles wurde in Einzelaktionen und 18 Packaktionen in 15 Wechselbrücken verpackt.

BERICHT PIESENDORF

Die Sammelstelle Piesendorf ist zu einem richtigen „Hotspot" für den Pinzgau geworden.
Ulli Gassner und ihre Familie und viele ehrenamtliche HelferInnen waren so fleißig, dass von März bis Oktober ca. 70m^3 an Hilfsgütern weitergegeben werden konnten und im November wurde gar eine halbe Wechselbrücke gefüllt.
Außerdem wird jedes Jahr die Aktion Weihnachten im Schuhkarton unterstützt. Im Dezember 2021 wurden unglaubliche 738 „Weihnachtspackerl" weitergegeben.

BERICHT STOCKERAU (von Reinhard Renner)
Rolf und Gregor waren 2021 eine große Hilfe.
Sie haben immer wieder Möbel gebracht und geholfen sie zu verladen.

Rolf hat sich in diesem Jahr einen VW Crafter angeschafft, um mich beim Einsammeln der Hilfsgüter zu unterstützen. Das war für mich eine große Entlastung.
Über die Jahre ist die Beziehung zu Einzelnen in Langenzersdorf gewachsen. Die Obfrau des Vereins „Langenzersdorfer helfen Langenzersdorfern" trägt das Anliegen immer wieder in ihre Beziehungen hinein. Sie hat GAiN auf eine Plattform hineingenommen, wo auch andere soziale Organisationen präsent sind.
Weitere Abholstellen sind in Mistelbach (hier ist es hauptsächlich ein Herr, der das Anliegen versucht, in das Bewusstsein von Bekannten hineinzubekommen), Türnitz, Parndorf, aber auch in Wien.
Leider gibt es seit dem Frühjahr aus verschiedenen Gründen in Stockerau wenig bis gar kein Sammeln und Sortieren mehr. So gab es viele Fahrten nach Maria Enzersdorf, um Hilfsgüter unsortiert hinzubringen und sortiert und verpackt wieder abzuholen, um sie dann in den Container einzuräumen. Und leider mussten wir den Standort Stockerau vorübergehend schließen, da wir momentan dort keinen Stellplatz für Wechselbrücken haben.

BERICHT MÖDLING

Unsere Berufung bei GAiN ist Hoffnung, Liebe und Glaube weiter durch Hilfsgüter zu vermitteln. Menschen in Not brauchen jetzt ungleich mehr Hilfe als zuvor. Selbst wenn wir denken, dass dies nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sei, so können Hilfspakete, Schultaschen, Gehhilfen, Rollstühle, Verbandsmaterial ... eines bewirken: neue Hoffnung, Trost, Freude usw.

Rückblickend auf das Jahr 2021 haben wir von unserer Halle in Maria Enzersdorf tausende Hilfspakete bereits sortiert, verpackt und nach Rumänien, in die Ostslowakei, nach Lesbos und auch hier im Land an Flüchtlinge weitergegeben.

BERICHT WIENER NEUSTADT

Die Sammelstelle in Wiener Neustadt musste aus Kapazitätsgründen verkleinert werden, wurde aber gegen Ende des Jahres und Beginn des Folgejahres wieder intensiviert.

Den Segen weitergeben

Wie schön ist es, immer wieder Reports aus Rumänien zu bekommen. Es ermutigt uns weiterzumachen, wenn wir sehen, dass unsere Hilfe nicht umsonst ist, sondern ankommt.

Neben ehrenamtlichen Fahrern aus Deutschland sind unter anderem auch Christian Hirner, Barbara Ruttinger und Roland Gassner die Transporte nach Rumänien gefahren.

IM FOCUS RUMÄNIEN

Cluj - Asociatia Splendoarea Muntilor

Besuch des Projektes im Oktober 2021.
2021 gab es im kleinen Rahmen eine finanzielle Unterstützung der Arbeit mit Kindern durch Cristian Tripon in Tureac bis 12/21 und Unterstützung für arme Familien rund um Cluj und Tureac.
Unser langjähriger Partner, die Tischlerei Rehan/D, hat eine Tischlerei in Tureac gebaut, gibt so einigen Menschen Arbeit und investiert dort weiter in Projekte für Familien.

Im Zentrum in Cluj sind teilweise Studenten im Vereinsgebäude untergebracht. Leider gibt es keine Weiterentwicklung im Bereich Unterbringung von Kindern. Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf Jugendlichen in Cluj und Tureac, die in eine christliche Jugendarbeit eingebunden werden, aber auch zu diakonischer Arbeit motiviert werden sollen.
Es bräuchte viel mehr Kapazität an Finanzen und Manpower, um das Projekt wesentlich weiterzuentwickeln. Unsere Entscheidung ist, unsere Unterstützung mit Dezember 2021 weitgehend einzustellen. Ab dann wird es nur noch punktuelle Unterstützung mit Hilfsgütern geben.

Cristuru - A.C.T. Convietuirea

Es gibt nun zwei Kinderarchen, die über den Secondhandshop finanziert werden. Sie werden gut besucht. Die Nachmittagsbetreuung ist die einzige Art von Schule, die die Kinder besuchen.
Das Angebot: Unterricht mit Spaß und Freude und zwei regelmäßige Mahlzeiten. Geplant ist der Ausbau bzw. Umbau von FiatFalva inkl. Errichtung eines Spielplatzes und mehr.

Geplant für das Jahr 2022 ist der Ausbau der Fahrrad-Werkstatt, das gibt Arbeits- und Ausbildungsplätze für junge Männer. Ebenso geplant ist eine Nähwerkstatt, für die wir bereits viele Stoffe und Nähmaschinen bereitstellen konnten.

Arkeden

Bei der Renovierung der Kirchenburg in Arkeden wurden bzw. werden mehrere Männer über Jahre in der Renovierung alter Steinmauern geschult. Mittlerweile sind sie durchgehend im Verein A.C.T. beschäftigt und werden auch von anderen Baustellen angefragt.
Möglicherweise werden sie mit Hilfe von A.C.T. ein eigenes Unternehmen beginnen.

Calarasi - "Mâini Deschise"

2021 konnten wir über 100 Tonnen Hilfsgüter in 15 Containern hierher bringen. Der Secondhandshop ist einerseits eine Quelle für Arbeitsplätze und finanziert auch den Betrieb des Kinderzentrums in Chiselet vollständig und unterstützt alle weiteren. Eine junge Sozialarbeiterin konnte so in Chiselet angestellt werden und leitet jetzt das Kinderzentrum.

Einsatz im Sommer

Mit einem jungen Team waren wir im Sommer in Chiselet und halfen einerseits beim Abladen des Hilfsgüter-Lkws, aber auch beim Kinderprogramm. So bekamen alle Teilnehmer einen guten Einblick in die Arbeit und sahen so, welche große Bedeutung die Hilfsgüter, die aus Österreich kommen, für die Menschen hier haben.

Die Familiencouch

„Für viele Menschen ist eine Couch nichts Besonderes, aber für mich und meine Familie war sie eine Antwort Gottes auf unsere Gebete.

Mein Name ist Florin und ich arbeite in Chiselet. Meine Frau und ich haben sechs Kinder und dieses Jahr sind wir endlich aus dem Haus meiner Mutter in unser eigenes, kleines Haus gezogen.
Möbel, die über GAiN Austria gespendet wurden, waren uns eine große Hilfe, unser neues Haus einzurichten.
Das Wichtigste, das wir von Nicu, dem Leiter der Arbeit in Calarasi, bekommen haben, war die Couch für das Wohnzimmer. Für einige Monate war unser Wohnzimmer leer, aber jetzt ist die Couch zum wichtigsten Ort in unserem Haus geworden. Nachts schlafen hier vier der Kinder und tagsüber ist es der Ort, an dem die Familie Zeit zusammen verbringt. Es ist auch der Ort, an dem wir Gastfreundschaft leben können und die Besucher besondere Momente mit unserer Familie genießen. Vielen Dank, dass Sie uns Ihre schönen Möbel geschenkt haben. Der Herr segnet uns dadurch."

GymBag-Aktion in Kooperation mit SHINE

Über 300 Gymbags aus Österreich konnten in Calarasi verteilt werden. Die Freude war riesengroß!

Kooperation mit AMD und OSMTH Komturei OÖ und NÖ

Für Krankenhäuser in Rumänien, insbesondere für das öffentliche Krankenhaus in Calarasi, konnte medizinisches Material, unter anderem 34 Krankenhausbetten und Nachkästchen aus Dornbirn, übergeben werden.

IM FOCUS
WASSER ZUM LEBEN

Unter Einhaltung der jeweiligen Corona-regeln konnten die Brunnenbohrungen wieder stattfinden. Die Hygieneschulungen für die Dorfbewohner, welche GAiN dabei standardmäßig durchführt, haben sich in Coronazeiten als besonders nützlich erwiesen.

Im April konnte ein neu gespendetes Bohrgerät in Benin in Betrieb genommen werden, das tiefer bohren kann als die alten Geräte (bis zu 200 m).

Spender aus Österreich finanzierten im Berichtsjahr zwei Brunnen, einen in Tanzania und einen in Togo. Die Weihnachtsaktion 2021 zeigte ihre Auswirkungen erst im Jahr 2022, aber mit dieser Aktion ist ein weiterer Brunnen bereits fertig finanziert.

Spender weltweit finanzierten im Jahr 2021 insgesamt 407 Brunnen.

Insgesamt konnten unter der Führung von GAiN Kanada seit Beginn des Projektes schon 2.692 Brunnen gebohrt werden, das bedeutet Trinkwasser für ca. 2,7 Millionen Menschen!

Bis heute wurden ca. 220.000 Menschen in Hygiene und sanitären Einrichtungen geschult und 31.000 Menschen erhielten ein spezielles Training in den Basics der Gesundheitsvorsorge.

IM FOCUS HAITI

Das Jahr 2021 war geprägt von Herausforderungen und Katastrophen.

Nach der Ermordung des Präsidenten Jovenel Moise im Sommer und dem heftigen Erdbeben sowie einem großen Tropensturm in der Mitte des Jahres nahm die Kriminalität zu. Die fragile Sicherheitslage erschwerte die Hilfe, dennoch konnte GAiN mit dem Projektpartner vor Ort über 3000 Familien mit Hilfspaketen versorgen.

Das Kinderheim Ça-Ira blieb von größeren Schäden verschont und wurde zu einem sicheren Hafen sowie einer der Hauptanlaufstellen für die Erdbebenhilfe. Trotz allem Chaos hielt das Kinderheim den Betrieb aufrecht. Insgesamt werden 73 Kinder durch Patenschaften unterstützt.

Die momentanen Lebensbedingungen in Haiti haben auch großen Einfluss auf den Alltag im Kinderheim. Das Fehlen einer stabilen Regierung führte zur Machtzunahme von kriminellen Banden. Familien wurden aus ihren Häusern vertrieben, Menschen wurden entführt (mindestens 750 allein im letzten Jahr), Straßenblockaden, Überfälle und Ermordungen erfüllten die Menschen in Haiti mit Angst. Unsicherheit und Ungewissheit sind bis heute ihre täglichen Begleiter. Und es fehlt an allem Nötigen: Nahrung, Baumaterial, Treibstoff, medizinische Versorgung, usw. Die Lebenserhaltungskosten unterliegen starken Schwankungen und steigen immer weiter.

Neben der innenpolitischen Lage erschwerte Corona die momentane Situation im Kinderheim. Seit August gibt es immer wieder Infektionen, die sowohl Kinder als auch Mitarbeitende mit Fieber, Kopfschmerzen und Gliederschmerzen ans Bett binden. All dies führte dazu, dass die Kinder ihre Verwandten nicht sehen konnten, dass es kaum Möglichkeiten gab, Aktivitäten außerhalb des Kinderheims durchzuführen, dass Mitarbeitende ausfielen und auch, dass das Gästehaus durch mangelnde Besucher aktuell nicht als Einkommensquelle für das Kinderheim dienen konnte. Und als wären diese Probleme nicht schon genug, ereilte dieses gebeutelte Land im Sommer die nächste Naturkatastrophe: ein Erdbeben, das Kinder und Mitarbeitende mit Furcht erfüllte. Es brachte bei einigen von ihnen schlimme Erinnerungen an das Beben im Jahr 2010 wieder hoch. Aber es bot auch die Möglichkeit, für das Kinderheim tätig zu werden und andere zu unterstützen.

Trotz allem: ein drittes Schulgebäude ist bereits in Planung.

IM FOKUS PATENSCHAFTEN

UGANDA

Die Corona-Pandemie hat nicht nur das öffentliche Leben eingeschränkt, sondern auch die gesundheitliche Versorgung. Es gab mehr Fälle von häuslicher Gewalt, Unterernährung oder Kinderarbeit. Fast zwei Jahre lang konnten die meisten Kinder keine Schule besuchen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten den Betrieb im Kinderheim „Arche Noah“ aufrechterhalten und die Kinder versorgen. Darüber hinaus halfen sie Familien und Kindern in der unmittelbaren Umgebung durch Gesundheitsschulungen, Verteilung von Hilfsgütern und Weihnachtskörben mit Lebensmitteln sowie mit Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler. 2021 wurde außerdem „NAFAU“ gegründet, ein landwirtschaftlicher Verband für Kaffeeanbau, der Arbeitsplätze schafft. Derzeit leben über 200 Kinder im Kinderheim.

Die Schule der „Arche Noah“ (Kindergarten bis Berufsausbildung) besuchen mittlerweile 670 Kinder. 139 der Heimkinder und 63 der Schulkinder von außerhalb haben Paten vor allem in Deutschland, aber auch in Österreich.

INDIEN

Im Mai gingen erschreckende Bilder aus Indien um die Welt, die zeigten, wie Corona-Infizierte an Sauerstoffmangel litten und starben. GAiN konnte seinem langjährigen Partner Geldspenden für den Kauf von 800 „Covid CareKits“ zur Verfügung stellen. Die Pakete wurden an arme Haushalte verteilt. Im Juli konnte GAiN einen Hilfstransport verschicken. Er enthielt Kleidung, Schuhe, Babynahrung, Tee, Zucker, Dosensuppe, medizinische Masken und Desinfektionsspray. In der Großstadt Bangalore versorgten deutsche Paten 30 Kinder. 30 Frauen erhielten durch deutsche Paten eine Ausbildung. In Dehradun konnten 22 Kinder mit Hilfe von Patenschaften unterstützt werden.

NIGERIA

Im vergangenen Jahr führte unsere Partnerorganisation Baobab einen medizinischen Einsatz durch. Mehr als 200 Menschen wurden kostenlos untersucht und verschiedene Krankheiten und Beschwerden konnten behandelt werden. Kinder erhielten Zahnbürsten und Zahnpasta, eine Entwurmungskur und eine Polio-Impfung. Die Einwohner der Region haben kaum Zugang zu medizinischer Versorgung. Baobab führte im letzten Jahr eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer durch. Ein weiterer Meilenstein in der Arbeit in Nigeria war der Erwerb eines Grundstückes. Dort wird GAiN gemeinsam mit Baobab ein Bildungszentrum mit Schule, Sportmöglichkeiten, Farm, Tiefbrunnen und Wohnungen errichten.

ARMENIEN

Seit 2021 gibt es die erste Patenschaft aus Österreich für eine Familie in Armenien, die im Projekt von GAiN in Armenien eingebunden ist.

IM FOCUS
NOTHILFE BEIRUT

Eine kurze Zusammenfassung dessen, was durch unser Beirut-Explosion-Response-Team geschehen ist:

Wir konnten nicht nur einige der Leiden lindern, die die Menschen in Beirut durchmachen, sondern ihnen auch als Christen eine Botschaft der Hoffnung überbringen in diesen äußerst schwierigen Tagen.

Wir haben:

- mehr als 500 Hausbesuche gemacht, dabei 3800 Männern, Frauen und Kinder erreicht.
- 600 Essenspakete verteilt. Dies wird bei durchschnittlich 300 Packungen im Monat so weitergehen.
- 20 Personen in Krankenhäuser oder Kliniken begleitet.
- für 750 Menschen Medikamente bereitgestellt.
- Hilfe bei der Reparatur von 40 Häusern geleistet.
- 20 Betten, 7 Waschmaschinen, 9 Kühlschränke, 13 Gasherde ersetzt.
- 6 Kirchen und 2 Schulen bei ihren Reparaturmaßnahmen unterstützt.
- 9000 Gesichtsmasken verteilt.
- 3000 Schreibwarensets für Kinder verteilt.

IM FOCUS FLÜCHTLINGSDIENST

Altenmarkt/Triesting

Das Jahr 2021 war auch für den Flüchtlingsdienst in Österreich sehr ungewöhnlich und herausfordernd. Durch die besondere Covid-Situation und die großen Einschränkungen in Bezug auf Zugang zu Flüchtlingsunterkünften und Zusammenkünften mit höherer Personenanzahl fokussierte sich unser Dienst vermehrt auf die Begleitung von einzelnen Flüchtlingen und Flüchtlingsfamilien.

Nur während der Sommermonate konnten wir unser Kinderprogramm fast wie gewohnt durchführen.

Auch die Flüchtlinge erlebten dieses Jahr als sehr schwierig und entmutigend - Isolation, Warten, Stagnation der Verfahren, negative Antworten auf Asylanträge und Umstellungen auf Kommunikation via Handy und Laptop in fast allen Lebensbereichen sowie Schule online oder Homeschooling waren Herausforderungen, die viele kaum "packen" konnten. Dazu kommt, dass die meisten AsylwerberInnen und frisch Asyberechtigten meist in engen Unterkünften leben.
Wir versuchten, durch individuelle Kontakte Hoffnung zu vermitteln - brachten Lebensmittel, organisierten Fahrräder, Laptops, Schulsachen und was sonst noch benötigt wurde, machten Spaziergänge, kleinere Ausflüge, nahmen uns Zeit für Gespräche mit Einzelnen, telefonierten und schrieben mit Lehrern, Ämtern, Organisationen, ...

Hilfe bei Übersiedlung

Kinderprogramm in Altenmarkt

Monatelang fuhr ich sonntags immer nach Altenmarkt, um Flüchtlinge, die in die Kirche wollten, abzuholen und wieder nach Hause zu bringen. Öffentliche Verbindungen gibt es kaum, aber wenigstens waren Gottesdienstbesuche möglich.

Manche Flüchtlinge konnten 2021 doch von Altenmarkt wegsiedeln, entweder, weil sie schlussendlich irgendeine Form des Aufenthaltsrechts erhielten oder weil es ihnen gelang, eine private Unterkunft noch während des Verfahrens zu organisieren. Bei einigen Übersiedlungen waren wir dabei und halfen, mit meinem VW-Bus ihr Hab und Gut in das neue Zuhause zu bringen. Wenn Flüchtlinge dann eine Privatunterkunft haben, beginnen neuen Herausforderungen, die während der Pandemie-Situation zu unüberwindbaren Hindernissen zu werden schienen. Wohnungsverträge, administrative To-dos wie Anträge für Mindestsicherung oder Sozialhilfe, Familienbeihilfe, Deutschkurse, Termine bei der Krankenkasse, Arbeitsamt und Finanzamt, Arzt, ... auf DEUTSCH, das man vorher kaum lernen konnte und das meiste schriftlich oder online, benötigten Hilfe. Wir durften vier Familien intensiv zur Seite stehen und sehen, wie sie langsam immer mehr in diesem Land Wurzeln schlagen und wachsen.

Unsere üblichen Feiern und Feste (Sommerfest, Ostern, Weihnachten) waren immer noch nicht in gewohnter Form möglich; wir konnten jedoch zu Ostern Kindergeschenke in den Pensionen zum Verteilen abgeben.

Im Dezember übergaben wir selbst im Freien Weihnachtsgeschenke an alle Flüchtlinge, die in Altenmarkt wohnten, und auch an einige, die weggezogen waren, aber noch Kontakt hielten.

Den Kindern übergaben wir 60 individuell zusammengestellte und schön verpackte Weihnachtsgeschenke und 60 Weihnachtspäckchen für jede Flüchtlingseinheit (Familie, Teilfamilie, Zimmer ...) in Altenmarkt. Die Päckchen bestanden aus persischen Datteln, österreichischem Honig, einer hübschen kleinen Schüssel; alles eingewickelt in einem passenden Geschirrtuch. Dazu einen schönen Kalender mit Bibelsprüchen in den jeweiligen Landessprachen.

„Deutsch im 10. Bezirk " im Hub in Wien

Das wöchentliche Kinderprogramm fand, wann immer es die Covid-Situation und daran gebunden die Pensionsbesitzer es erlaubten, vor allem über den Sommer statt. Neben Elfriede S., Claudia H. und ihre Therapiehündin Lola und mir kamen Sophie B. - eine Studentin aus Wien, Florim I. - selbst einmal in Altenmarkt-Umgebung als Asylwerber untergebracht, und Markus B. - Freizeitpädagoge mit Auslandserfahrungen dazu und unterstützen die Kinderprogramme mit viel Enthusiasmus, Freude und Verantwortungsbewusstsein. Wir spielten zusammen, sangen, bastelten, malten, erzählten biblische Geschichten, unternahmen kleine Ausflüge und jausneten zusammen. Wir versuchten eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder zur Ruhe kommen können, sie selber sein dürfen, in der sie die Auswirkungen ihrer Traumata ausdrücken können und ihnen mit Liebe begegnet wird.

In unserem Büro in Wien boten wir jeweils donnerstags einen Kommunikationskurs mit Namen "Deutsch im 10. Bezirk" an. Wir luden Flüchtlingsfreunde, die sich in Wien niedergelassen hatten, ein, wöchentlich eineinhalb Stunden Deutsch zu üben. Während des Lockdowns trafen wir uns per Zoom oder machten in Zweier- oder Dreier-Gruppen Spaziergänge zum Deutschlernen im Botanischen Garten und anderen Parks. Die Gesprächsthemen brachten uns manchmal zum Lachen, oft trugen wir Leid zusammen und diskutierten Fragen, die die Pandemie, den Glauben, die Politik, Österreich oder unsere Herkunft betrafen.

Eine der schwierigsten Begleitungen von Flüchtlingen in diesem Jahr war die der Mutter und ihrer zwei kleinen Kinder aus Afghanistan, deren Mann im Sommer 2021 auf dem Fluchtweg zur Familie in Österreich an der Grenze zu Griechenland verschwand und bis heute verschwunden bleibt.

Natürlich ist die Intensität der Beziehung zu "unseren'' Flüchtlingen verschieden; einige kennen wir vom Sehen, mit anderen verbringen wir viel Zeit bei Tee oder bei anderen Gelegenheiten. Egal jedoch, wie intensiv der Kontakt ist, uns ist wichtig, dass sich jeder Einzelne gesehen und respektiert fühlt und wir Gottes Liebe zu ihnen sichtbar und fühlbar machen.

Miriam Müller, GAiN-Austria

URLAUB ANDERS

Einsatz im Bezirk Calarasi
10.7.-18.7.2021

„Nach 20 Stunden Autofahrt aus Wien kommend, treffen wir kurz vor Calarasi auf unseren Lkw, der den letzten Weg der Strecke vor unseren Autos herfährt. Das Erreichen des Kinderzentrums in Karamidar, das für die nächste Woche unser Zuhause sein würde, wird zum Abenteuer. Ein Dreiachs-Lkw plus Anhänger braucht doch mehr Platz als von unserem Partner gedacht. Schlussendlich kommen wir jedoch am Wochenmarkt vorbei und den Fahrern gelingt das Einparken im knapp bemessenen Stellplatz“, erzählt ein Teilnehmer.

Das Ausladen am nächsten Tag beim Secondhandshop in Chiselet ist für die meisten Teilnehmer ein einmalige Erfahrung, die erahnen lässt, wie viel Arbeit hinter den Hilfsgüterlieferungen steckt.

An den darauffolgenden Tagen arbeitet das Team an verschiedenen Standorten in den Kinderzentren mit und bekommt einen Eindruck über den Alltag der Mitarbeiter, vor allem aber in die von Armut und Verwahrlosung geprägten Lebensumstände der Kinder, um die sich unser Partner vor Ort kümmert.

Wir sehen aber auch die Freude der Kinder und die Annahme, die sie erfahren, selbst wenn sie mit Windpocken zum Kinderprogramm erscheinen.

Beeindruckt von der Arbeit die hier vor Ort geleistet wird zwischen Kinderprogramm, Secondhandshop und Farm, geht es nach einer Woche für das Team wieder nachhause. Was bei uns allen bleibt ist die Erkenntnis wie viel Not und Armut es in einem Mitgliedsland der EU noch geben kann, aber auch dass es möglich ist, ein Teil der Veränderung zu sein - ein Leben nach dem anderen.

Mich begeistert

„…das Team von 19- bis 55-Jährigen, das fröhlich zusammenarbeitet."

„ …zuzusehen, dass Veränderung Schritt für Schritt möglich ist."

„ … die Hingabe der Mitarbeiter in den Kinderzentren."

„ … , dass ich mitanpacken kann."

„ … die Kreativität und Flexibilität, die ich hier sehen und erleben durfte."

„ … die Auswirkung der Hilfsgüter zu sehen, die bei mir gesammelt und verladen werden.."

„ … die Arbeit, die vor Ort geschieht."

URLAUB ANDERS

Einsatz auf Lesbos im Camp Mavrovouni (ehemals Moria) vom 14.07. bis 13.08.2021

Zu sechst trafen wir uns am Flughafen Wien und jede war begeistert, dass es endlich losging.
Uns beschäftigten Gedanken an das Unbekannte.
Wie wird es uns im Team untereinander, im Team von Euro Relief und natürlich wie wird es uns mit den Geflüchteten ergehen?

Margit Eichhorn

Eurorelief ist eine von vielen NGOs, die auf Lesbos arbeiten, um den Geflüchteten beizustehen und ihnen das Leben im Camp zu erleichtern. In der Zeit unseres Einsatzes waren ca. 4000 Personen im Camp. Eurorelief ist verantwortlich für die Zuteilung der Zelte bzw. Container für die Geflüchteten.

Es stand eine große Umsiedelung an, denn die Regierung hatte ausgegeben, dass niemand mehr den Winter in einem nassen Zelt verbringen soll. Deswegen wurden die Geflüchteten von einer Zone in eine andere umgesiedelt, damit die Zonen für den Aufbau kleiner Hütten bearbeitet werden konnten. Für viele war dies eine riesige Herausforderung. Sie hatten schon mindestens einmal ihr Zuhause verlassen müssen und jetzt passierte dies wieder. Ihnen dabei zu begegnen und Mut zu machen und ihnen mit ihrem Hab und Gut zu helfen, war die Aufgabe von unseren jungen Damen. Sie konnten Dinge ausprobieren, die sie in ihrem Leben noch nie gemacht hatten und erlebten Erfolge! Ich erlebte eine psychisch schwer angeschlagene Frau, hinter deren Zelt die großen Bagger den ganzen Tag arbeiteten und einen gewaltigen Lärm machten.
Schon ein Gespräch war bei diesem Lärm schwierig, geschweige denn da zu wohnen.

Wir anderen arbeiteten entweder am Infopoint, im Warenlager oder verteilten Tickets. Diese sind begehrt, denn alle Termine werden so den Geflüchteten übermittelt (auch die positiven oder negativen Asylbescheide) und für Dinge vom Warenlager braucht man ein Ticket, um sie zu bekommen. Zum Beispiel teilten wir in den Tagen Schwimmschuhe an alle Single-Männer und danach an die männlichen Familienmitglieder aus. Außerdem arbeiteten manche von uns im Social-Care-Team und als Übersetzerin.

In Mavrovouni zu arbeiten konfrontiert einen vehement mit der Ungerechtigkeit dieser Welt, dass Menschen um ihr Leben bangen müssen und ihre Heimat, Kultur und soziales Umfeld deswegen verlassen. Auf der anderen Seite erlebt man ganz viel Herzlichkeit, Freude und Dankbarkeit.
Jeder Tag ist ein Abenteuer, wo man nicht weiß, was einen erwarten wird.
Diese Mischung macht es wahrscheinlich aus, dass Leute nicht nur einmal dort arbeiten, sondern immer wieder kommen.

Wie ist dein Eindruck heute nach dem Einsatz?
Gabi: Nach zwei Wochen Arbeitseinsatz vor Ort wird das Bild etwas differenzierter. Hier leben Menschen, die Schlimmes durchgemacht haben, oft schon länger als zwei Jahre in sehr beengten Lebensräumen leben, ohne große Perspektive, aber mit vielen Hoffnungen und Träumen. Trotz dieser schlechten Bedingungen versuchen sie ein würdevolles Leben zu leben, sind unheimlich dankbar über ein Lächeln oder einige freundliche Worte. Ich erlebe hier Gastfreundschaft in einer Weise, wie ich sie noch nie erlebt habe, denn diese Menschen teilen mit einer Fremden ihr „Wohnzimmer" und ihr Essen.

Chiara: Nach zwei Wochen Einsatz merke ich, dass wir hier vor Ort ein Gesamtbild erleben, das so schwer ist weiterzugeben! Werde ich vermehrt positive oder negative Eindrücke erzählen? Ich kann nur Bruchstücke erzählen und möchte doch Menschen mit hineinnehmen in diese Erfahrungen, in dieses Camp, in das Leben der Geflüchteten.

Hanna: Nach zwei Wochen habe ich schon viele verschiedene Flüchtlinge kennenlernen dürfen und bin immer noch über die Freundlichkeit und Gastfreundschaft begeistert.
Unter anderem bin ich auch immer wieder von den Eltern gerührt, wie sie immer versuchen, das Beste für ihre Kinder zu geben und die Kinder zum Lachen zu bringen, obwohl es für sie eine so harte Zeit ist.

Was war für dich das Bewegendste während deines Einsatzes?
Gabi: Das ist eine sehr schwierige Frage, denn der Arbeitstag bringt oft ganz kleine, sehr bewegende Momente. Da ist eine Begegnung mit einem vom Leben gezeichneten sehr alten Afghanen, mit dem ich aufgrund unserer unterschiedlichen Sprachen (er konnte auch nicht lesen) kein Wort sprechen konnte und trotzdem gab es zwischen uns eine unbeschreibliche Wertschätzung dem anderen gegenüber, die durch ganz feine Gesten zum Ausdruck kamen. Ein anderes Mal ist es ein kleines afrikanisches Mädchen, das mir für einen kurzen Moment ihre Puppe in die Hand drückt, damit ich sie bewundere. Und da sind diese offenen Türen, die mich einladen einzutreten, ...

Chiara: Am bewegendsten ist für mich immer wieder, wenn wir den Flüchtlingen schlechte Nachrichten überbringen müssen (z. B. dass sie zum achten Mal umziehen müssen) und sie uns dennoch mit Dankbarkeit und Freundlichkeit begegnen!

Hanna: Der bewegendste Moment war bis jetzt für mich, als uns (meiner Teamkollegin und mir) ein afghanischer Mann seine Geschichten erzählt hat. Er hatte eine sehr schlimme und traurige Vergangenheit und seinen innerlichen Schmerz konnte man in seinen Augen sehen.

FINANZEN - FACTS

WAS ZÄHLT

MITMACHHILFSWERK

Wir sind nicht eines der ganz großen Hilfswerke, aber genau das ist auch eine unserer Stärken. Wir kennen unsere Partner vor Ort, wir wissen, wo unsere Hilfe ankommt. Wir lassen uns auch gerne hinter die Kulissen schauen, indem wir Freiwillige einladen mitzumachen. Ob bei den Sammelstellen in Österreich oder bei einem Projekteinsatz in den Projektländern.

SPENDEN UND AUSGABEN

Global Aid Network, GAiN Austria ist ein gemeinnütziger Verein, der rein aus freiwilligen Spenden finanziert wird.
Die Gehälter der Mitarbeitenden von GAiN werden durch einen persönlichen Unterstützerkreis finanziert. Dadurch werden alle übrigen Spenden mit einem geringen Abzug von nur 10 Prozent direkt an das jeweilige Projekt weitergeleitet. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) stuft zum Beispiel Verwaltungskosten in Höhe von 10 Prozent als niedrig und Kosten bis 35 Prozent als vertretbar ein. Unsere Kosten unterschreiten damit die Werte der meisten anderen Hilfsorganisationen.

BEGÜNSTIGTENSTATUS

Mit Bescheid vom 4.12.2013 des Finanzamtes Wien 1/23 wurde der Verein in die Liste der begünstigten Spendenempfänger als eine Einrichtung im Sinne des § 4a Abs. 2 Z. 3 lit. a bis lit. c EStG eingetragen. Die Registrierungsnummer lautet: SO-2419

Offene Rechtsmittel: Zum Bilanzstichtag waren keine Beschwerdeverfahren anhängig.

SPENDENPROJEKTE 2021

Im Jahr 2021 gab es ??? Spendenaufrufe zu ??? Projekten, darunter waren: Beirut, …

Verein Global Aid Network, GAN Austria

Seite 8

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
VOM 1. 1. 2021 BIS 31.12.2021

	2021 (EUR)	2020 (EUR)
1. Spenden	660.217,42	709.764,81
a. Lokale Einnahmen	652.196,18	752.136,01
b. Einnahmen andere CDC	14.321,24	21.877,00
c. Einnahmen Transfers zu anderen CDC	-4.299,00	-4.350,00
2. Betriebsleistung	660.217,42	709.764,81
3. Personalaufwand	106.378,05	109.774,65
a. Gehälter	84.793,46	88.015,07
b. Soziale Aufwendungen	21.585,59	21.759,56
bu. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.251,65	1.337,45
bb. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	20.333,71	20.422,05
4. Abschreibungen	5.731,80	591,80
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.731,80	591,80
aa. Planmäßige Abschreibungen	5.731,80	591,80
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	616.718,71	602.969,74
a. Steuern, soweit sie nicht unter Z fallen	22,10	161,12
b. Übrige	616.696,61	602.808,62
bu. Reisen und Transport	23.537,31	13.373,05
bb. Konferenzen und Meetings	4.735,08	5.361,67
bc. Nachrichtenaufwand	2.000,73	1.587,23
bd. Technologie	512,60	782,71
be. Einrichtungen	13.800,04	10.473,23
bf. Büroaufwand Verwaltung	1.585,46	10.265,51
bg. Medien, Druck und Produkte (Verteilung)	2.196,60	5.350,08
bh. Professionelle Dienstleister	8.880,40	10.261,31
bi. Verluste aus Anlagenabgängen	0,00	1,00
bj. übrige betriebliche Aufwendungen	553.545,50	535.351,65
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 [Betriebsergebnis]	-63.612,14	56.728,64
7. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z. 66660)	-63.612,14	56.728,64
8. Ergebnis nach Steuern	-63.612,14	56.728,64
9. Jahresfehlbetrag	-63.612,14	56.728,64
10. Interne Transfers	-63.612,14	56.728,64
11. Bilanzgewinn	0,00	0,00

AT Mag. Erik Öhlinger, 4020 Linz
Informationsgem. Abt. 13 GMT/Dr.

K. Nr. 481

RZ BIC (auf RZ)

Im Jahr 2021 haben wir Hilfsgüter im Wert von 503.712 € erhalten, das ist ein Plus von 20.000 € gegenüber 2020. Hier schlugen wieder hochtechnische medizinische Geräte und Krankenbetten zu Buche.
Bei den Geldspenden hatten wir einen Rückgang von ca. 50.000 €. Da war im Jahr 2020 die große Spendenbereitschaft für das Lesbosprojekt schlagend. Im Jahr 2021 gab es kein vergleichbares Projekt.

Ein aufrichtiges DANKE an dieser Stelle an alle Spender. Nur mit eurer großzügigen Unterstützung können wir diese Arbeit tun und somit auch einen wesentlichen Beitrag zur internationalen humanitären Hilfe leisten.

Danke auch an unser Steuerberatungsbüro Mag. Erik Öhlinger, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Linz, für die Zurverfügungstellung der Zahlen, an Stephan Hofer für die Aufbereitung des Finanz-Jahresberichts und an Dr. Kurt Braito, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Kirchbichl/T, für die Prüfung im Rahmen der Steuerbegünstigung für das BMF.

LEITBILD

UNSERE WERTE

Als GAiN-Team in Österreich haben wir uns auf wenige Grundwerte geeinigt, die unsere Arbeit spürbar erleichtern, verbessern und unseren Umgang mit uns selbst, unseren KollegInnen, unseren PartnerInnen und den Hilfsbedürftigen überprüfbar gut gestalten.

Barmherzigkeit
Wir wollen, dass unser Handeln aneinander von Güte und Mitgefühl bestimmt ist und wir jeden mit Achtung und Würde behandeln.

Leidenschaft
Voller Leidenschaft für unsere Vision, Hoffnung zu schenken und Leben zu stärken, wollen wir andere inspirieren und anregen, dasselbe zu tun. Mit großer Begeisterung verschreiben wir uns der Qualität, Professionalität und Integrität.

Offenheit
Wir tun unser Bestes, um ehrlich, klar und direkt zu kommunizieren und im Team einen wirksamen Informationsaustausch zu ermöglichen.

Partnerschaftlichkeit
Wir erkennen den großen Wert, den jeder Kollege und jede Kollegin, PartnerInnen und Hilfsempfänger in unsere Projekte einbringen und streben deshalb danach, die Begabung, das Wissen und Können jedes/jeder Einzelnen zu fördern.

UNSERE ZIELE

Menschen in Not helfen

Katastrophenhilfe
GAiN leistet schnelle Hilfe bei Naturkatastrophen oder in Krisengebieten. Um für den Fall einer Katastrophe gerüstet zu sein, schulen wir ehrenamtliche HelferInnen.

Langfristige Projekte
Aus Katastropheneinsätzen wachsen oft langfristige Projekte. Ein Schwerpunkt unserer langfristigen Hilfe liegt in Osteuropa. In Haiti, Indien, Nigeria und Uganda fördern wir Projekte, die Kindern, Jugendlichen und Frauen eine hoffnungsvolle Zukunft ermöglichen.

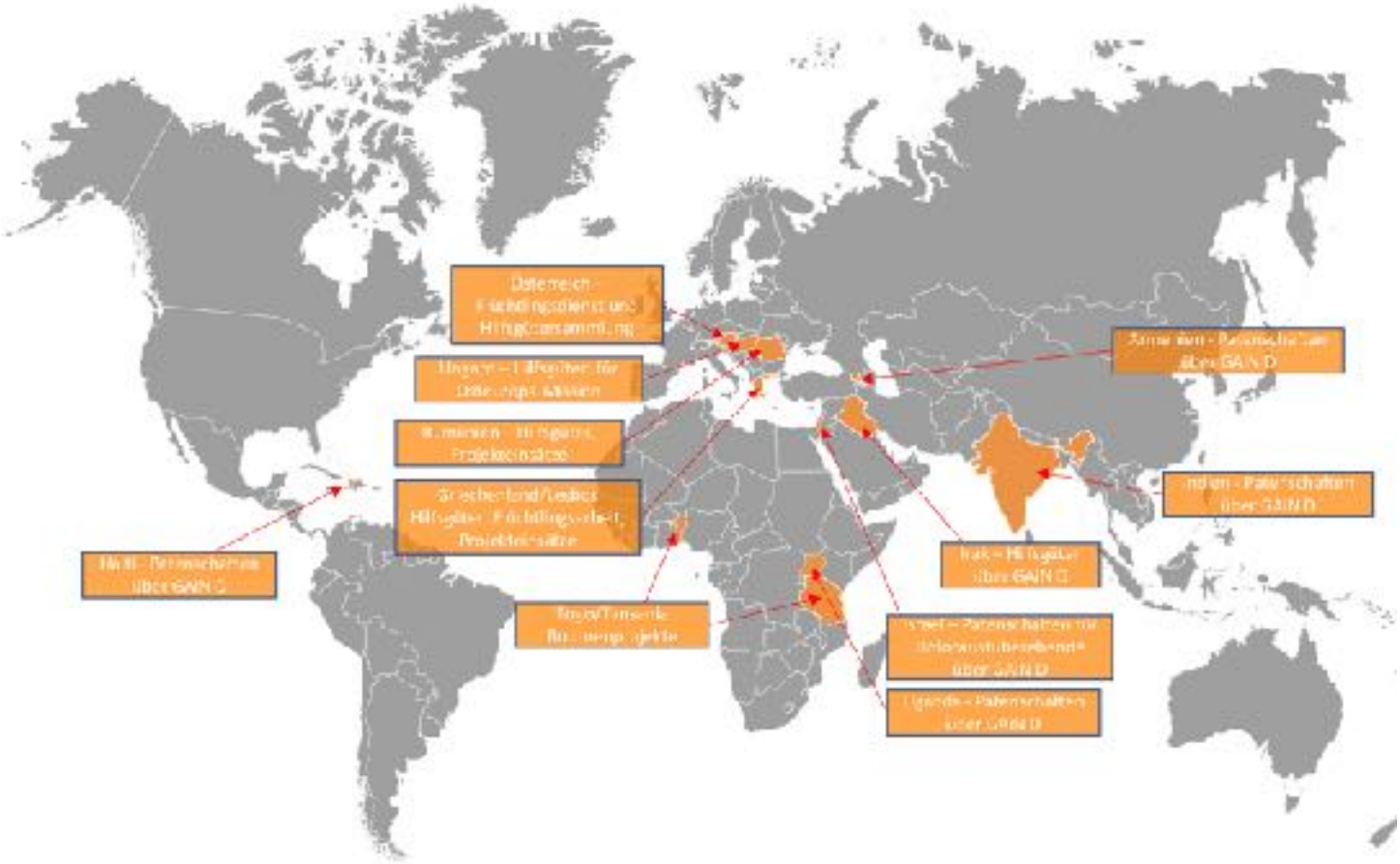
Hilfe zur Selbsthilfe
Wir möchten in allen unseren Projekten Menschen ermutigen, selber Schritte aus der Armut heraus zu tun.

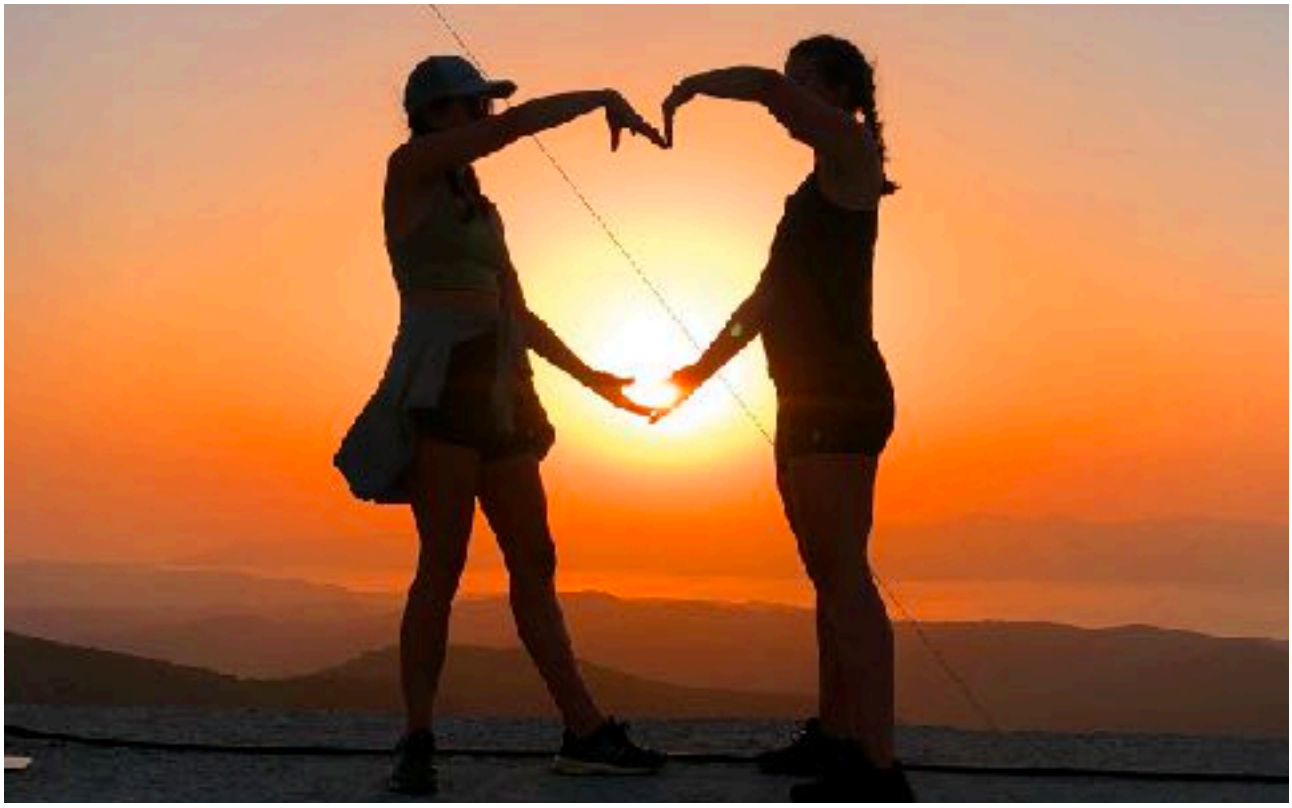
Menschen involvieren
An ca. 20 Orten in Österreich sammeln Ehrenamtliche für uns Hilfsgüter.

Jede(r) kann helfen.

GAiN ist ein Mitmachhilfswerk und bietet immer wieder Mitmachaktionen an.

WO WIR HELFEN





NÄCHSTENLIEBE

kann Gesellschaft gestalten

GAIN
Global Aid Network